

# Methoden üben: Schriftliche Quellen auswerten

Du hast bereits einen Text des Römers Tacitus kennen gelernt. An einem ähnlichen Text von Tacitus kannst du noch einmal üben, wie man schriftliche Quellen auswertet.

**Q1** Wie die Germanen ihr Zusammenleben regelten, beschreibt Tacitus 98 n. Chr. so:

Über geringere Angelegenheiten entscheiden die Stammeshäupter, über wichtigere die Gesamtheit; doch werden auch die Dinge, für die das Volk zuständig ist, zuvor von den Stammesoberhäuptern beraten.

Man versammelt sich, wenn nicht ein zufälliges und plötzliches Ereignis eintritt, an bestimmten Tagen, bei Neumond oder Vollmond; dies sei, glauben sie, für Unternehmungen der gedeihlichste Anfang. (...)

Ihre Ungebundenheit hat eine üble Folge: Sie finden sich nie gleichzeitig und nicht wie auf Befehl zur Versammlung ein; vielmehr gehen über dem Säumen der Eintreffenden zwei oder drei Tage verloren. (...)

(In der Versammlung) kommt es mehr auf Überzeugungskraft an als auf Befehlsgewalt. Missfällt ein Vorschlag, so weist man ihn durch Murren ab; findet er jedoch Beifall, so schlägt man die Framen (= lange Speere) aneinander. (...)

Vor der Versammlung darf man auch Anklage erheben und die Entscheidung über Leben und Tod beantragen.

Die Strafen richten sich nach der Art des Vergehens:

Verräter und Überläufer hängt man an Bäumen auf; Feiglinge und Kriegsscheue und Unzüchtige versenkt man in Sumpf und Morast. (...)

Die Verschiedenheit der Vollstreckung beruht auf dem Grundsatz, man müsse Verbrechen zur Schau stellen, wenn man sie ahnde, Schandtaten hingegen dem Blick entziehen. (...)

In leichteren Fällen entspricht die Strafe dem Vergehen: Wer überführt wird, muss mit einer Anzahl von Pferden und Rindern büßen. (...)

Niemals, weder bei Sachen der Gemeinde noch bei eigenen, erledigen sie etwas anders als in Waffen. Doch darf keiner Waffen tragen, ehe ihn der Stamm für wehrfähig erklärt. Dies geschieht in öffentlicher Versammlung; eines der Stammeshäupter oder der Vater oder Verwandte wappnen den jungen Mann mit Schild und Frame. Dies ist das Männerkleid der Germanen, dies ist die erste Zier der Jugend; vorher zählen sie nur zum Hause, von jetzt an zum Gemeinwesen.

Tacitus, Germania, Lateinisch und Deutsch, Hrsg. v. Manfred Fuhrmann, © 1972 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart, S. 19–21

1. Lies Q1 und markiere alle Wörter, die dir nicht klar sind. Kläre ihre Bedeutung. Teile den Text in Abschnitte ein:

| Zeile | meine Überschrift                                |
|-------|--|
| 1–8   | Wie die Germanen Stammesangelegenheiten regelten |
|       |  |
|       |  |
|       |  |
|       |  |

2. Bei der weiteren Auswertung der Quelle hilft dir der folgende Text. Ergänze die fehlenden Teile.

Der Römer \_\_\_\_\_ hat diesen Text im Jahr \_\_\_\_\_ geschrieben.

Er schreibt über die folgenden Themen:

---



---

Tacitus war nie selbst im Land der Germanen, aber er wusste recht gut über die Verhältnisse dort Bescheid, weil

---



---

Tacitus erscheint mir weitgehend  glaubwürdig  unglaubwürdig.